

Fragmente über Wein- und Tafelphilosophie

hat Karl Braun-Wiesbaden eine humoristisch-lehrreiche Plauderei benannt. Dieselbe bringt in diskretem Weise die Frage nahe, ob das parlamentarische Leben in Deutschland nicht wesentlich belebt werden könne, wenn mit dem Reden und Reden ein wacker Zehen verbunden würde. Karl Braun, der Kenner alter Weine und alter Schriften, knüpft seine Betrachtungen an diejenigen eines der geistreichen Feuilletonisten des Alterthums, an Plutarch, insonderheit dessen "Tischreden" in den "Bermischen Schriften". Bekanntlich erzählte uns Tacitus, unser germanischer Vorfahre hätten ihre parlamentarischen Beratungen inter popula gestopft. Wir untermaligen Menschen von heute halten das für abschreckend, und die Reichsgesetzgebung scheint sogar vor der Anklage auszugehen, daß die sonst so ehrbare deutsche Nation eine solche Neigung zur Trunkfülligkeit habe, daß es drastischer Maßregeln doggen bedürfe. Auch hier bitte ich unsere tugendreichen Gesetzgeber, bevor sie ihre unsterblichen Parlametsreden halten, die Tischreden des Plutarch nachzuhören. „Wir waren einst“, schreibt Plutarch, bei unserem Freunde Ristofratos in Athen zu Gäste und fanden auf die Tagesordnung der bevorstehenden Bürgerversammlung zu sprechen. „Es meine Freunde“, meinte einer der Gäste, „wie verabsahrt ja nach der Gesetzesförderung der Perier, die ja auch nur beim Weintheater berathülligten.“ „Warum sagst du nach persischer Sitte?“ entgegnete Glaucus, „warum sagst du denn nicht lieber nach griechischer Sitte?“ War es denn nicht ein Griech, welcher sagt: „Flugler Rath kommt oft aus vollgetrunkenem Bauche!“ – Und wie war es vor Troja? (Iliade VII., 324.) Hand denn da nicht die Weisheit eben erst dann Eingang, nachdem man ordentlich Wein getrunken hatte? Erst nachdem die Helden gehörig gepeist und getrunken, redete Nestor sie an mit folgenden Worten der Weisheit.“ – „Und eben dieser Fluge und beredte Greis räth dem König Agamemnon, die Führer zu Thück zu laden und nur nach einem solchen Mahl meint er: „Sind wir dann erst versammelt, so müssen sie jenen gedorsten, welter das Tresflicht räth“ (Iliade IX., 74–75). „So ließen denn auch diejenigen Staaten Griechenlands, welche eine gute Versaffung hatten und mit Sorgfalt über den alten Herkotten wachten, wie Kreta und Sparta, ihren Magistrat zur Beratung wichtiger politischer Dinge nur beim Wein zusammentreten.“

Theophrast urtheilt so abfällig von den berathülligen Versammlungen, in welchen es keinen Wein giebt, daß er sie verächtlich als „Barbertüben“ bezeichnet. Nach heutigen Tags, gerade so, wie vor achthundert Jahren, sind in Griechenland und in der Türkei die Barbertüben der Sammelplatz der Schwäger und Mühligkeiten, vor allem aber der politischen Kannegelehr. Das ein wenigstens hat sich Athen nicht genandert. In dem übrigen modernen Europa werden heutzutage die deliberirten Verhandlungen ohne Libationen abgehalten. In dem Plenum der Parlamente wird nicht ex pleno getrunken. Dagegen ist, wenn ein g. „Frühstücks-Rath“ oder „Haus-Rath“ spricht, oft die Trintstube (frisch „Restaurant“) besucht, als der Sitzungssaal. Früher hatte der deutsche Reichstag an jedem Mittwoch Abend seine „allgemeine Kneipe“, auf welcher sich Angehörige alter Parteien in Frieden und Freundschaft zusammenfanden. Seitdem aber die Konserwativen und Klerikalen obenauf sind, hat das aufgehört. Gegenwärtig bestehen nur noch Partei-Ehen, welche man in dem höchst barbaren Parlamentsdioron „Reations-Dines“ nennt, und außerdem jene einsetzigen parlamentarischen Diners, – einzigst deshalb, weil nur die Minister die Abgeordneten einzuladen, – nicht aber auch umgekehrt. „Im Allgemeinen kann man sagen, daß heutzutage, im Gegenseite zu den oben geschilderten Sitten der Perier, Griechen und der Germanen, der Schwerpunkt des Eßens und Trintens nicht mehr in den Volksversammlungen liegt und in den Parlamenten, sondern in den Zusammenkünften der Diplomaten, welche in der Regel durch eine außerordentlich guten Magen auszeichneten und recht oft dabei werden.“ – Was der „Wiener Kongreß“ an Eßen und Trinten gesiegt hat, ist wahrscheinlich ähnlich. Kaiser Franz fragte, die Leute, d. h. die Diplomaten, ob ihm arm. Den Glanzpunkt des anno 1863 in Frankfurt a. M. abgehaltenen Fülltages bildete das große Diner im Rathaus, auf welchem auch der traditionelle Frühstück-Dose paradierte (natürlich auf der französischen Spiseplatte französisch als „Le beouf historique“). Kurz belau derselbst das Volk nichts davon, wie dies bei den alten Kaiser-Festtagen in Frankfurt am Hof war. Wie sehr damals die Debatoren hinter dem Eßen zurückblieben, beweist folgende Auseinandersetzung eines Ministers: „Könnte das deutsche Volk einmal hier zähren, so glaube ich, würde Deutschland möglichen Republik sein.“ welche Worte der konservativer Ostar Middag vertrug hat. (Memoiren zur Zeitgeschichte.)

Prozeß gegen eine Spielerbande.

Vor der Strafammer in Saarbrücken begann am 14. Juli ein Prozeß, welcher weit hin von sich rethen machen wird. Die drei Angeklagten, Daniel Philipp Fuchs, Bernhard Heinemann und Ferdinand Eugen Barady, haben eine Spielerbande gebildet, welche es hauptsächlich aus Offiziere abgesessen hatte, und die es verstand, ihnen Opfern sehr bedeutende Summen abzunehmen. Auch hier hatten diese Gauner zwei Tage lang ihr Wesen getrieben und reiche Erente gehabt. Letzter forderte ihre Anwesenheit auch ein Menighen. Als die Angeklagten am 12. Februar in einem bissigen Hotel abgefliegen waren und ihrer Gewohnheit gemäß verschiedene Offiziere zu sich eingeladen hatten, befand sich unter diesen ein junger, allgemein geachteter und beliebter Offizier, Lieutenant v. R., der sich lebhaft am Spiel betheiligt und

nahmhoft Summen verlor. Zwei Tage darauf wurden seine Kameraden durch die Trauernachricht erschreckt, daß v. R. seinem Leben durch einen Pistolenblitz ein Ende gemacht habe. Das dieses traurige Ende eines hoffnungsreichen jungen Lebens in direktem Zusammenhang steht mit den schlaufen Manduren der Angelagten, hat die Beweisaufnahme genügend erwiesen. Es wurde festgestellt, daß an dem Abend des 12. Februar, also zwei Tage vor dem tragischen Ende des Offiziers, „Matao“ gespielt wurde, an welchem Spiel sich mehrere Offiziere betheiligt, welche sämtlich bedeutende Verluste erlitten. Fuchs will nicht wissen, wie viel der Lieutenant, welcher sich entlebt, verloren, es ist aber ein von demselben ausgestellter Schuhstein über 26,000 M. gefunden worden. Ein anderer Offizier verlor 6,000 M., ein dritter 20,000 M. Fuchs giebt an, zum Abendstage des Leutnants v. R. Morgens in der Wohnung desselben gewesen zu sein, angeblich, um ihm die Reue zu sagen. Der Bürde sagte ihm, sein Herr sei nicht zu Hause, worauf er ihm sein Kästchen und gelagert haben will: „Sagen Sie Ihrem Herrn, ich reise ab und empfehle mich ihm bestens!“ Daß sich v. R. zw. Stunden nach diesen Besuch erholten, davon will Fuchs nichts bekannt gewesen sein. Der Angeklagte Heinemann will mit Lieutenant v. R. seit Jahren in freundlichstem Verkehr gestanden und Geschiedene gewehlt haben. Der Schuhstein über 26,000 M. sei nicht aus Anlaß des Spielerlusten entstanden, sondern schon vorher habe ihn v. R., der sich in Geldberlegenheit befand, ausgekostet, damit er H. darauf Geld beschaffte. (Der Schein lautet auf ein 2 Jahre unbefristetes Darlehen zu 4 Proc. und ist vom 12. Februar, zwei Tage vor dem Todesstage, datirt.)

Der verforschte Offizier sei noch heinemann ein leidenschaftlicher Spieler gewesen, der das sonn harmlose Malaspiel trotz aller Abmahnungen von ihm und anderen Mitspielern forciert habe Dorlescher zur Fortsetzung des Spiels seien ihm wiederholt abgeschlagen worden. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch dieselben einem schädlichen, die eterliche Autorität und ihre edle weibliche Würde untergraben. Eine gemeinschaftliche Kasse sei nicht vorhanden gewesen, da sie bei dem Man gel an jeglichen Schulden mancherlei Zugänglichkeit und Abenteuer ausgesetzt sei, ja, solche durch ihre Schönheit, ihre oft auffallenden Toiletten und ihr meist arglos degagtes Auftreten nicht selten geradzu produzierten. Die jugendlichen Aristokratinnen betrieben diese, in vielerlei hinsicht bedeutsamen Salonpromenaden als förmlichen Sport und schauten durch